

Prüfung nicht! Trotzdem aber strafe er nicht eher, als bis die Sache gründlich untersucht ist!

Sollte es einmal vorkommen, daß gröbere Vergehen, Flegelleien, Schlägereien, Schimpfen, Lügen und Betrügen, Roheiten gegen Tiere usw. zur Kenntniss des Lehrers gelangen und er durch eigene Untersuchung über die Schuldfrage völlig klar ist, dann wäge er ab, welcher Charakter dem Sünder eigen ist, welche Erziehung er genossen hat, mit wem er umging usf., und gelangt er zu der Überzeugung, daß hier der Stock das einzige Besserungsmittel ist, dann führe er den Sträfling nach einer ganz kurzen Ermahnung der Kinder aus der Klasse fort in ein leeres Zimmer und führe dort mit einem schwachen Rohrstöckchen, das in seiner Länge und Dike genügende Garantie gibt, nicht Schaden anrichten zu können, auf die flachen Hände oder, beim Knaben, auf den bekannten Körperteil eine entsprechende Anzahl Schläge, aber nicht zum Späße! Danach wird der Übeltäter zurückgeführt, aber Schweigen breitet sich von nun an über das gesühnte Vergehen.

Es ist leider eine immer noch weit verbreitete Sitte, daß mancher Lehrer nicht anders zu unterrichten vermag, als mit dem Stocke in der Hand. Jedes Geräusch unter den Kindern wird mit starkem Klopfen auf Pult und Tisch übertönt, und bei jeder unrichtigen Bewegung der Kinder, bei jedem kleinen Vergehen wird dieses bequemste aller Strafmittel erhoben. Ohne Schläge auf Hände und Rücken vergeht keine Stunde. Am schlechtesten haben es die dümmsen und ungeschicktesten Kinder. Das Merken der Buchstaben, das Halten der Feder muß mit Hilfe von Schlägen vor sich gehen, das Zählen und Rechnen kann ohne Tränen gar nicht gedacht werden. Wann wird endlich die Zeit kommen, daß dieser biegsame Unhold, der treueste und beste Gehilfe mancher Lehrer, sein Regiment niederlegt?